

Sie machen alles zum letzten Mal

Theater Eine passendere Kulisse für «Wie Grossvater schwimmen lernte» als das Neubad-Schwimmbecken könnte es nicht geben. Das Theater über Loslassen und Leistungsdruck bietet feinsinniges Zwischen-den-Zeilen-Lesen und eignet sich nicht nur für Kinder.

Nadine Meier
kultur@luzernerzeitung.ch

Sie fahren noch ein letztes Mal gemeinsam zum Markt, zum Bahnhof oder besuchen einen kranken Freund im Spital – die sechsjährige Sophietta (Julia Schmidt) und ihr Grossvater (Ingo Ospelt). Nach der Schule geht sie immer zu ihm, aber natürlich erst nachdem sie die Hausaufgaben erledigt hat. Die Unternehmungen mit ihrem Grossvater sind jedes Mal ein Erlebnis. Diese Freude lässt sie sich nicht nehmen, selbst wenn er nachdenklich bei jedem Treffen anfügt, «das machten wir vielleicht zum letzten Mal».

Irgendwann hat Grossvater keine Idee mehr, was sie noch tun könnten. Das ist Sophiettas Chance. Ihr kommt eine Idee: Sie könnten doch schwimmen gehen! Grossvater kann allerdings nicht schwimmen. Sophietta freut sich, etwas gefunden zu haben, dass sie zur Abwechslung mal ihm beibringen kann – und dann erst noch zum ersten Mal.

Mit Schwimmbrettern und -nudeln bewaffnet

Das ist eine Ebene der Erzählung. In einer weiteren Zeitebene, der Gegenwart, mit der das Stück einsteigt, ist Sophietta nicht sechs Jahre alt, sondern die ehemalige Leistungssportlerin Sophie Kalkova (Julia Schmidt), inzwischen aber schon länger als Schwimmlehrerin in einer alten Schwimmhalle tätig. Sie bestreitet gemeinsam mit Oskar (Ingo Ospelt), dem Hallenwart, ihren letzten Arbeitstag. Danach wird die Schwimmhalle für immer schliessen. Gemeinsam mit Oskar hat sie 20 Jahre zusammengearbeitet und dem Nachwuchs der Schwimmvereine das Schwimmen beigebracht.

Mit Schwimmbrettern und -nudeln bewaffnet, erklären sie den Kindern mit vorgezeigten Trockenübungen die besten Techniken. Während sie moti-



Julia Schmidt und Ingo Ospelt schlüpfen im Stück in mehrere Rollen.

Bild: PD/Ingo Höhn

viert ist, den Kindern die Erfolgsgeheimnisse ihrer Karriere weiterzugeben, macht Oskar sie immer wieder darauf aufmerksam, dass sie doch erzählen könnte, wie sie ihrem Grossvater das Schwimmen beibrachte – die Kinder würden doch viel lieber diese Geschichte hören.

So beginnt die Geschichte und wechselt von Sophie Kalkova, der Schwimmlehrerin und Profisportlerin, zu Sophietta, dem kleinen dünnen Mädchen,

das ihren Grossvater damals das Schwimmen lehrte. Grundlage für das Stück der freischaffenden Regisseurin Sophie Stierle ist das gleichnamige Bilderbuch der Zürcher Autorin Viola Rohner (Illustrationen: Dorota Wünsch).

Rohner selbst hat mit Unterstützung von Förderprogrammen ein Bühnenstück davon verfasst. Mit Sophie Stierle entschied sie dann, es im Neubad aufzuführen. Das Stück wechselt flussend und subtil zwischen mehreren Zeit-

ebenen: Sophia als Schwimmlehrerin in der Halle an ihrem letzten Arbeitstag, Sophia als Leistungssportlerin und schliesslich Sophietta als sechsjähriges Mädchen, das mit ihrem Grossvater unterwegs ist.

Man taucht immer tiefer in die Handlung ein

Alle Figuren werden von den deutschen Schauspielern Julia Schmidt und Ingo Ospelt verkörpert. Dies verschafft dem Stück

eine grosse Authentizität, besonders im Hinblick auf die verschiedenen Zeit- respektive Erinnerungsebenen.

Dabei werden die Wechsel zwischen den Erinnerungsebenen unter anderem durch kleine Anpassungen der Kostüme angezeigt. Schrittr für Schritt tauchen die Zuschauerinnen und Zuschauer immer tiefer in die Handlung ein, sozusagen vom seichten Ufer in die Tiefen der gemeinsamen Erinnerungen

von Sophia und Oskar, um am Schluss wieder aufzutauchen in der Gegenwart, wo sich der Kreis schliesst (wie auch die Schwimmhalle, wo die Figuren – ebenfalls zum letzten Mal – arbeiten).

Auf eine kluge und subtile Art und Weise werden im Stück «Wie Grossvater schwimmen lernte» grosse Themen wie Verlust, dessen Verarbeitung und das Loslassen thematisiert. Aber auch Themen, die in der heutigen Zeit immer mehr Aufmerksamkeit bekommen, wie etwa der hohe Leistungsdruck, dem manche Kinder ausgesetzt sind, werden behandelt. Dies geschieht auf eine Art und Weise, dass sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen in der Geschichte wiederfinden können.

Es ist ein feinsinniges Zwischen-den-Zeilen-Lesen, das das Stück anbietet. Und es ist die knappe, nur auf das Nötigste beschränkte Erzählweise, welche bewirkt, dass im Kopf der Zuschauer weitergearbeitet wird und die Raum lässt für das persönliche Berührtwerden innerhalb der eigenen Biografie.

Für Primarschule konzipiert, aber für alle mit Tiefgang

Obwohl das Theater für Kinder der zweiten bis vierten Klasse konzipiert ist, war es auch das Anliegen von Viola Rohner, dass Erwachsene gleichermaßen angesprochen werden: «Erwachsene werden einfach auf einer anderen Ebene abgeholt als die Kinder», sagt sie. «Wie Grossvater schwimmen lernte» mag am Anfang etwas verwirrend sein, bis man die Wechsel der Zeitebenen durchblickt hat. Dann aber belohnt es einen mit sehr viel Tiefgang und lässt einen etwas nachdenklich, aber beseelt zurück.

Hinweis

Die Premiere von «Wie Grossvater schwimmen lernte» ist heute um 18 Uhr. Weitere Vorstellungen: 9. März, 14 Uhr; 10. März, 11 Uhr; 14. März, 10 Uhr. Neubad Pool, Luzern

Kultur Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern



Lise de la Salle
© Lynn Goldsmith

Fr 8.3.	19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 150.–
Sa 9.3.	15.00/19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 150.–
So 10.3.	12.15 Café im Kunstmuseum / Eintritt frei
Mi 13.	19.30 Konzertsaal / CHF 80.– bis CHF 120.–
Do 14.3.	19.30 Konzertsaal / CHF 50.– bis CHF 110.–
Fr 15.3.	17.00 Seebär / Eintritt frei
Fr 15.3.	19.30 Konzertsaal / ausverkauft
Sa 16.3.	19.30 Konzertsaal / ausverkauft
Sa 16.3.	20.00 Luzerner Saal / CHF 49.90 bis CHF 69.90
So 17.3.	17.00 Konzertsaal / CHF 45.– bis CHF 110.–
Mi/Do 20./21.3.	19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–
Fr 22.3.	12.30 Konzertsaal / CHF 30.–
Fr 22.3.	19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 140.–
Fr/Sa 22./23.3.	20.00 Luzerner Saal / ausverkauft

Öffnungszeiten KKL Kartenverkauf:
Schalter-Verkauf: Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr
Telefon-Verkauf: Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, 041 226 77 77 (Normaltarif) www.kkl-luzern.ch

Hochschule Luzern – Musik



Simon Heggendorf

Mo 11.3.	20.30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Di 12.3.	18.00 Uhr, Raum 429, Zentralstrasse 18, Luzern
Di 12.3.	19.30 Uhr, Theater Pavillon Luzern
Di 12.3.	20.30 Uhr, Jazzkantine Luzern
Di 12.3.	20.30 Uhr, Theater Pavillon Luzern

Festival Strings Lucerne

Do 2.5.	19.30 KKL Luzern Konzertsaal CHF 25.– bis 105.–
---------	---

Veranstalter: www.festivalstringsluzerne.org
Kartenverkauf über das KKL Luzern | www.kkl-luzern.ch
Tel.-Nr. und Öffnungszeiten siehe Spalte links aussen

Luzerner Theater



VIVA LA LIBERTÀ
Don Giovanni

Sa 9.3.	19.30 Uhr Viscosi
So 10.3.	13.30 Uhr Bühne Einführung 12.45 Uhr
So 10.3.	20.00 Uhr Bühne Einführung 19.15 Uhr
Do 14.3.	20.00 Uhr Bühne Einführung 19.15 Uhr
Fr 15.3.	19.30 Uhr Viscosi
Fr 15.3.	19.30 Uhr Bühne Einführung 18.45 Uhr
Fr 15.3.	19.30 Uhr Viscosi
Sa 16.3.	15.00 Uhr Box

Billettkasse: Mo 14–18.30 Uhr | Di–Sa 10–18.30 Uhr.
Karten und Anmeldungen unter 041 228 14 14 oder kasse@luzernertheater.ch www.luzernertheater.ch

Jazz Club Luzern



Billy Cobham

Grand Casino Luzern Casineum

So 24.3.	19.00 The Blue Note Quintet
So 31.3.	«Jazz am Sonntag»
So 7.4.	19.00 International Swing All Stars

KKL Luzern Konzertsaal

Do 14.3.	19.30 Billy Cobham Crosswinds Project
Fr 15.3.	19.30 Brad Mehldau Trio

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG

CH Regionalmedien AG	Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76	inserate@lzmedien.ch
6002 Luzern	www.chregionalmedien.ch

Le Théâtre, Emmen



Jesus Christ Superstar

23.3.–14.4.	Die Neuinszenierung der Kult-Rockoper
7.–11.5.	Das neue Humorfestival

Wer nichts über die Bühnen dieser Welt liest, hat nichts über **bewegende Momente** zu sagen.



Reden Sie mit.
Luzerner Zeitung

Print • Online • Mobile